

# ScheibenWischer

Informationen für die Beschäftigten der DaimlerChrysler AG am Standort Stuttgart



Wahl der Schwerbehindertenvertretung 2004

## Verantwortung tragen!

## Einfluss nehmen! Wählen gehen!

**Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

bei der anstehenden Wahl der Schwerbehindertenvertretung (SBV) ist es in Ihrem Interesse, eine aktive und kompetente Vertretung zu wählen.

Eine wesentliche Aufgabe der SBV ist es, Ihnen eine fachkundige, individuelle und vertrauliche Beratung bei Fragen und Antragstellungen zu bieten. Um Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, müssen die Vertrauensperson und ihre StellvertreterInnen über die notwendigen Kenntnisse, Qualifikationen und Erfahrungen verfügen.

Neben der individuellen Unterstützung sollten Arbeitsplätze und betriebliches Umfeld so gestaltet werden, dass eine dauerhafte Integration möglich ist. Außerdem gehört es zu den Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung, vorbeugende Maßnahmen anzuregen, die helfen, weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden.

Erfolgreich wird diese Arbeit nur sein, wenn die Schwerbehindertenvertretung mit den jeweils Betroffenen direkt vor Ort über die Situation berät und gemeinsam nach Lösungen sucht.

Dies gehört zum Selbstverständnis des von der IG Metall vorgeschlagenen Teams.

Wichtig ist aber auch, dass die SBV und der Betriebsrat bei der Umsetzung von Lösungsvorschlägen an einem Strang ziehen. Deshalb unterstützen die IG Metall Betriebsräte die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung.

Die von der IG Metall vorgeschlagenen KandidatInnen sorgen dafür, dass Ihre Interessen auch in den nächsten Jahren wirkungsvoll bei uns im Betrieb vertreten werden.

**Constanze Tylla kandidiert für die Schwerbehindertenvertretung (SBV)**

## Beratung mit Herz

Als Mutter Theresa sieht sich Constanze Tylla nicht. Dennoch engagierte sie sich als 1. stellvertretende Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen für ein humaneres Arbeitsleben. „Wir sollten uns wieder auf die alten Werte besinnen. Das bedeutet, dass schwerbehinderte Menschen ins Arbeitsleben integriert werden. Sie sollen ein möglichst „normales“ Leben führen können“, fordert die gelernte Krankenschwester.

### Schnittstelle zwischen Mensch und Behörde

24 Jahre pflegte Constanze Tylla Kranke. Auch als sie 1999 beim Werksärztlichen Dienst in Untertürkheim anfang, änderte sich daran nicht viel. „Helga Poppe, die ehemalige Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen geht Ende Oktober

in Rente. Gerne würde ich ihre Arbeit fortsetzen und freue mich schon jetzt auf die für mich nicht ganz neue Aufgabe. Schließlich habe ich schon anderthalb Jahre lang als 1. Stellvertretende Vertrauensperson schwerbehinderte Menschen beraten“, sagt die 45-Jährige. Die SBV bildet die Schnittstelle zwischen schwerbehinderten Menschen und Behörden. Muss ein Verschlimmerungsantrag oder ein Gleichstellungsantrag gestellt werden? Wendet man sich am besten an das Versorgungsamt, Arbeitsamt oder etwa an das Integrationsamt? Constanze Tylla kennt sich aus im Ämterdschungel. In Seminaren wälzte sie Gesetzesbücher. Ob SGB IX, Arbeits- oder Rentengesetze – die engagierte Beraterin weiß, wo sie die einschlägigen Paragraphen findet. Trotzdem verfällt sie nicht ins Beamtendeutsch. Schließlich hat sie auf der Abendakademie gelernt, wie man



Constanze Tylla

Gespräche führt und schwierige Sachverhalte verständlich vermittelt.

› Fortsetzung auf Seite 2

### Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart, Verantwortlich: Jürgen Stamm, Redaktion: Kai Bliesener, Isa Pscheidl, Mathias Vogel, Alexandra Wolf, Druck: Druckerei Wenzel, Kornwestheim

Extra Betriebsrat

› Fortsetzung von Seite 1

wo sie die einschlägigen Paragraphen findet. Trotzdem verfällt sie nicht ins Beamtendeutsch. Schließlich hat sie auf der Abendakademie gelernt, wie man Gespräche führt und schwierige Sachverhalte verständlich vermittelt.

## Zeit nehmen für die Beratung

Die Hobbyläuferin kandidiert für die Schwerbehindertenvertretung, weil sie dabei Menschen beraten und damit helfen kann. Dabei kann sie auf ihre Erfahrungen in der Klinik zurückgreifen. „Oft wollten mir meine Kollegen während meiner Tätigkeit als 1. Vertrauensperson einfach mal ihr Leid klagen. Über ihre schlechten Erfahrungen mit Ärzten und Ämtern reden“, erzählt Constanze Tylla. Die über 600 schwerbehinderten Menschen in Untertürkheim, Zuffenhausen, Bad Cannstatt und Möglingen zu beraten, war oft der reinste Drahtseilakt. So mancher beschwerte sich schon, dass der Anrufbeantworter eingeschaltet sei oder dass man nur mit Termin ins Zimmer 10 kommen könne. „Ich habe immer versucht am gleichen Tag zurückzurufen. Viele kamen auch einfach vorbei. Meistens war ich dann mitten in der Beratung. Ohne feste Gesprächstermine könnte ich mir für den Einzelnen nicht genügend Zeit nehmen“, erklärt die Mutter eines erwachsenen Sohnes. Bei so viel Ehrgeiz kommen ihre Steckenpferde Sport und Bücher oft zu kurz. Doch das IG Metall-Mitglied hilft anderen gerne. Das Hobby wurde zum Beruf. Dennoch betont Constanze Tylla: „Ich bin weder Mutter Theresa noch habe ich ein Helfersyndrom. Andere zu unterstützen, liegt mir einfach am Herzen.“



Sabine Sträter

Sabine Sträter möchte Schwächeren helfen

## „Arbeit in der SBV ist kein Beruf sondern Berufung“

Ein Schlüsselerlebnis hatte Sabine Sträter als ihre Mutter durch eine Krankheit schwerbehindert wurde. „Seitdem weiß ich, wie dringend schwerbehinderte Menschen einen kompetenten Ansprechpartner brauchen. Meine Mutter arbeitete auch bei Gastronomie und Services (GS) und wurde von der Schwerbehindertenvertretung (SBV) gut beraten“, sagt die Kassiererin. Die Hilfe, die ihre Mutter erfahren hat, möchte die gelernte Zahnarzthelferin an ihre Mitmenschen weitergeben. Deshalb kandidiert sie für die SBV. „Schwerbehinderte Menschen sind noch nicht genügend integriert“, findet die 41-Jäh-

Andrea Sitzler kandidiert für die Stellvertretung der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen

## Kennt Probleme aus eigener Erfahrung

„Sag mal, hörst du schlecht?“, diesen Spruch kennt Andrea Sitzler nur zu gut. Die gelernte Stenokontoristin ist seit ihrer Geburt hörbehindert. Behördengänge, Formulare ausfüllen oder den Schwerbehindertenausweis beantragen, das Hörgerät anpassen – all das hat die Sekretärin des Betriebsrats selbst erlebt.

„Seit dieser Zeit weiß ich, wie wichtig es ist, gut informiert zu werden. Man braucht jemanden, der einen kompetent berät und einem auch zur Seite steht“ erzählt Andrea Sitzler. Und genau deshalb sei es wichtig, eine gute Schwerbehindertenvertretung (SBV) zu haben. Deshalb kandidiert sie für die Stellvertretung der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen.

## Freundlich, zuverlässig und einfühlsam

Zusammen mit Constanze Tylla, die sich für das Amt der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen zur Wahl stellt, möchte Andrea die SBV

für den betroffenen Personenkreis verbessern und ausbauen. „Ich kann mir Andrea Sitzler dank ihrer Ruhe, ihrer Freundlichkeit, ihrer Zuverlässigkeit und ihrem großen Einfühlungsvermögen in der SBV sehr gut vorstellen. Auch wenn ich sie als Mitarbeiterin nur ungern verlieren würde“, sagt Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender im Werk Untertürkheim über seine Mitarbeiterin. Seit über 20 Jahren arbeitet Andrea Sitzler im Sekretariat des Betriebsrats. Ihre Ausbildung absolvierte sie von 1979 bis 1981 auch „beim Daimler“. Anschließend arbeitete sie zwei Jahre lang als Springerin im Werk Untertürkheim. „Ich werde mich voll einsetzen, die von Constanze Tylla schon erbrachten Leistungen noch weiter auszubauen“, sagt die gebürtige Stuttgarterin. In ihrer Freizeit liest die 41-Jährige sehr gerne, entspannt sich bei Spaziergängen mit ihrem Pflegehund oder erholt sich an der Nordsee.



Andrea Sitzler

Der Krankenpfleger Rolf Götz kandidiert für die Schwerbehindertenvertretung (SBV)

## Für soziale Gerechtigkeit

In Weiß kennen ihn wahrscheinlich viele Mitarbeiter. Auch wenn die Sirene des Rettungswagens heult, ist er oft mit an Bord. Rolf Götz arbeitet in der Ambulanz des Werkärztlichen Dienstes in Mettingen und Untertürkheim. Er kandidiert für die Schwerbehindertenvertretung (SBV). „Seit ich vor rund 17 Jahren beim Werkärztlichen Dienst angefangen habe, ist mir aufgefallen, dass schwerbehinderte

Menschen oft Probleme am Arbeitsplatz haben und dringend Unterstützung brauchen“, erzählt der 47-Jährige. Der gelernte Krankenpfleger arbeitete nach seiner Ausbildung an der Universitätsklinik Tübingen. „Schwerbehinderungen sind oft Folge von Unfällen, Krankheiten und gesundheitsbelastenden Arbeitsplätzen“, so Rolf Götz.

## Große Reden bringen nichts

Durch seine langjährige Arbeit in der Krankenpflege kann er die Anliegen der schwerbehinderten Menschen gut nachvollziehen. „Große Reden Schwingen bringt nichts. Wichtig ist, dass für den Betroffenen etwas rauskommt. Dafür werde ich mich einsetzen“, verspricht der Familienvater. Für soziale Gerechtigkeit hat sich der Krankenpfleger schon immer eingesetzt. Deshalb wählte er einen sozialen Beruf. Deshalb trat er vor 17 Jahren in die IG Metall ein und deshalb kandidiert er auch jetzt für die SBV. „Gerade in der heutigen Zeit, in der die Sozialleistungen immer mehr gekürzt werden, brauchen wir eine starke Gewerkschaft, die hinter uns steht“, betont Götz. In seiner Freizeit renoviert der Hobbyhandwerker sein Haus in Tübingen oder kümmert sich um seine beiden Pferde.



Rolf Götz